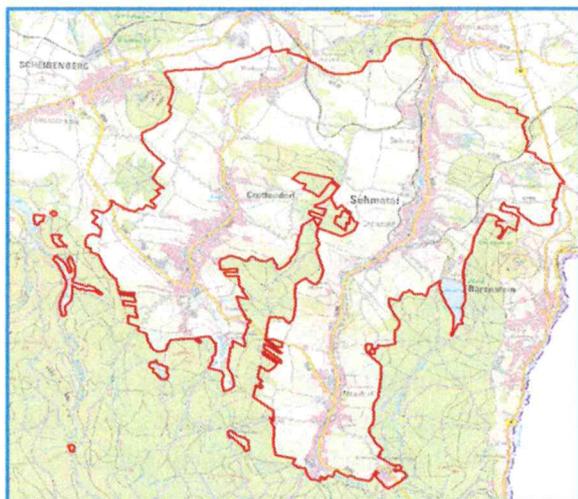
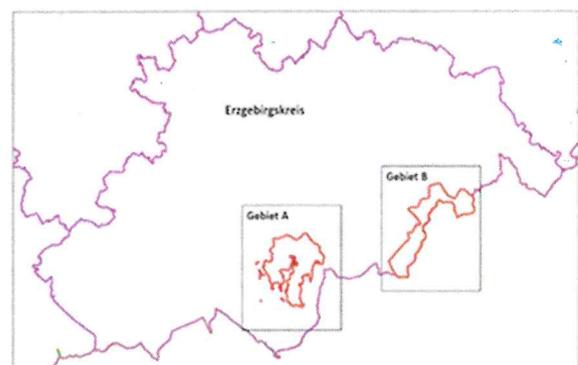


Kurzinformation „Lebensräume verbinden – Naturschutzgroßprojekt Erzgebirgskreis“ Stand: 12. Juni 2023

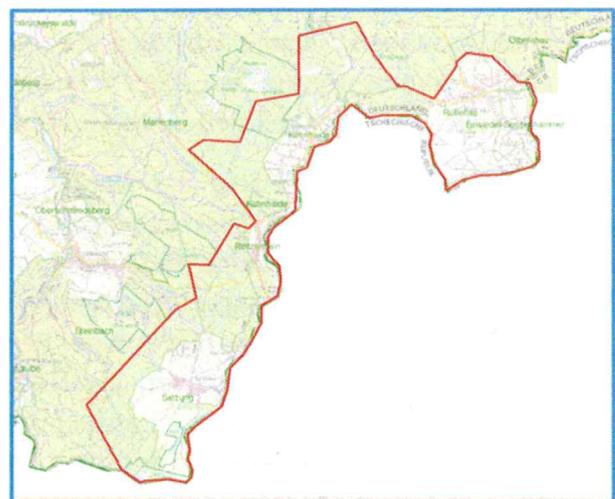
Am 20.12.2022 erreichte der Fördermittelbescheid des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) den Erzgebirgskreis. So konnte das Projekt I (Planungsphase) am 01.01.2023 mit einer Laufzeit von 3 Jahren starten. Projektträger ist der Erzgebirgskreis mit den Partnerkommunen Große Kreisstadt Marienberg, Crottendorf und Sehmatal. Die Finanzierung erfolgt über die Förderrichtlinie des Bundes, Richtlinie „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ zu 75%. Der Freistaat Sachsen (Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft) übernimmt 15% der Finanzierung und der Projektträger Erzgebirgskreis und die Partnerkommunen insgesamt 10% Eigenanteil. Die geplanten Gesamtausgaben in Projekt I betragen rund 1,7 Mio. €.

Mit der feierlichen Auftaktveranstaltung am 12.06.23 ist der offizielle Projekttitel „Lebensräume verbinden“ - Naturschutzgroßprojekt Erzgebirgskreis und das Logo bekanntgegeben.

Das Projektgebiet bzw. der projektbezogene Planungsraum umfasst insgesamt rund 7.000 ha und erstreckt sich auf den Großteil der Gemeindegebiete Crottendorf und Sehmatal als Gebiet A und den Großteil der Flächen von Rübenau, Kühnhaide, Reitzenhain, Satzung (Ortsteile der Stadt Marienberg) als Gebiet B im Erzgebirgskreis.



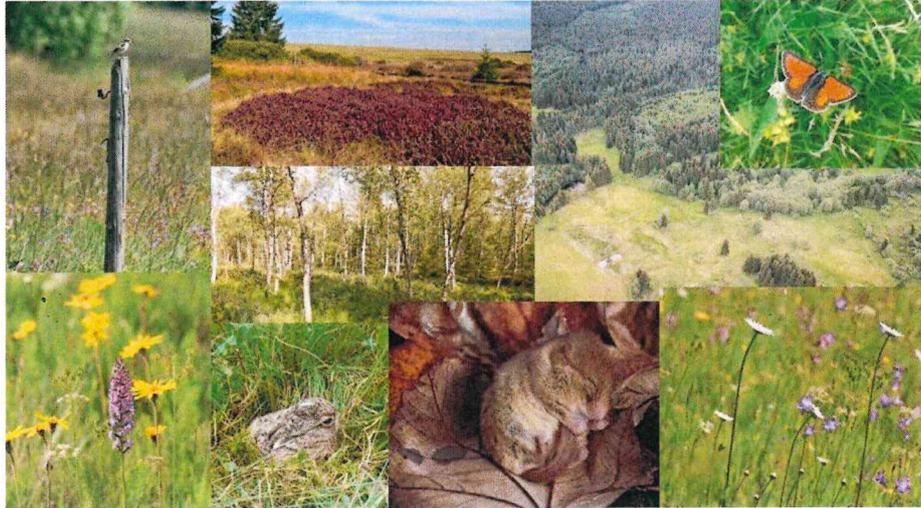
Untersuchungsgebiet A: „Biotopverbund in Crottendorf und Sehmatal“



Untersuchungsgebiet B: „Bergwiesen und Moore des Kammereiches von Satzung bis Rübenau“

Derzeit wird am Aufbau der Projektstrukturen gearbeitet. Mit Assistenz und Projektleitung werden zwei Projektstellen besetzt, welche in einem Projektbüro in Annaberg-Buchholz arbeiten werden. Für das zentrale Planwerk – den Pflege- und Entwicklungsplan – ist die Ausschreibung beendet und der Zuschlag erfolgt in Kürze. Die Vorstudie zur Sozioökonomische Analyse läuft bereits, zweit weitere Ausschreibungen - zur Sozioökonomischen Analyse und dem Konzept für nachhaltige Nutzungsformen - werden vorbereitet. Mit Hilfe dieser Studien erfolgen im jetzt bewilligten Projekt

I (2023-2025) die Planungen. Zum Ende von Projekt I soll ein abgestimmter Pflege- und Entwicklungsplan vorliegen, der von allen Beteiligten akzeptiert und mitgetragen wird. Dann können anschließend im bis zu 10 Jahren laufenden Projekt II die geplanten Maßnahmen schrittweise umgesetzt werden.



Ziele im Naturschutzgroßprojekt „Lebensräume verbinden“ sind – wie der Name bereits andeutet – Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten im Zusammenspiel mit der Nutzung durch den Menschen in der gewachsenen Kulturlandschaft. Der Erhalt blütenbunter Bergwiesen, Feuchtwiesen, Moore und Bergwälder steht dabei genauso im Blickpunkt wie die Anlage von Gehölzen und Kleingewässern zum Biotopverbund. Bedrohte Arten der Region, die besonders von diesen Maßnahmen profitieren können, sind z.B. Arnika, verschiedene Orchideenarten, die Wiesenbrüter wie Braunkehlchen (= Vogel des Jahres 2023), aber auch seltene Tagfalter wie der Hochmoorgelbling oder der Lilagold-Feuerfalter. In den Schlenken der Moore können besonders seltene Libellenarten wie die Arktische Smaragd-Libelle vorkommen. Die angestrebte Verbesserung der Lebensräume wirkt dabei positiv auf eine Vielzahl weiterer Arten und hilft dadurch bei der Stabilisierung und Erhöhung der Biodiversität insgesamt.

Um den langfristigen Erfolg der Naturschutzmaßnahmen abzusichern, werden parallel zur Naturschutzplanung auch Untersuchungen zu ökonomischen Faktoren in der Region erhoben. Über ein „Konzept für nachhaltige Nutzungsformen“ sollen Möglichkeiten zu Wertschöpfung und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der naturschutzgerechten Bewirtschaftung im Projektgebiet und der Region untersucht werden, beispielsweise zur Nutzung des Grünschnittes für Graspapier, als Medizinalheu oder Baustoff. Darüber hinaus ist eine strukturreiche Landschaft mit attraktiver Naturausstattung auch interessant für die Weiterentwicklung eines sanften Tourismus. Die Auswahl der Flächen, die Planung der angestrebten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sowie die Umsetzung sollen dabei in enger Kooperation und Beteiligung mit den Eigentümern, Nutzern und den Landwirten in der Region erfolgen. Da die Einbindung und Information der Bevölkerung für ein gutes Gelingen sehr wichtig ist, wird es einen jährlichen öffentlichen „Tag des NGP“ geben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.erzgebirgskreis.de/landratsamt-service/aus-der-verwaltung/naturschutzgrossprojekt>

